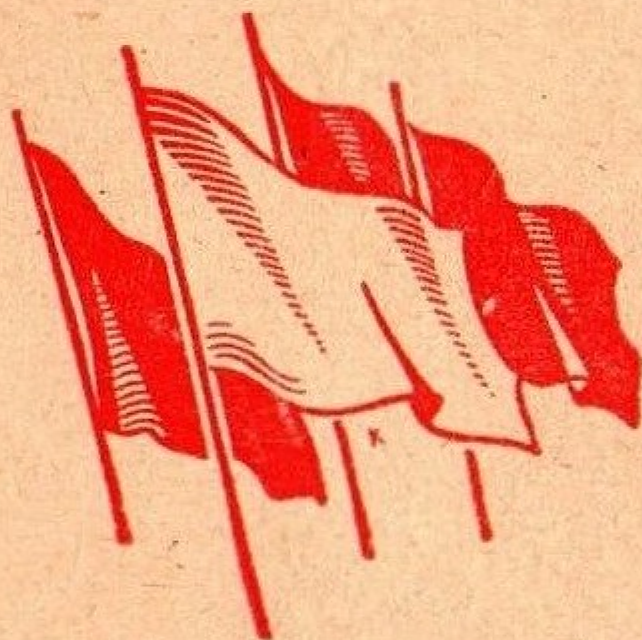
Internationale Arbeiterlieder



1949

Lizenz-Nr. 119/G IV. H 418 626

(37) Berliner Druckhaus GmbH. (Treuhandbetrieb),
vorm. Druckerei Linienstr. 139/140.

Internationale

Arbeiterlieder



HERAUSGEGEBEN VON ERNST BUSCH · 1. MAI 1949
IM VERLAG »LIED DER ZEIT« / BERLIN N 54

Inhalt

Die Texte wurden zum Teil neu bearbeitet und dem Rhythmus der Originalmelodien angeglichen

DER ARME KUNRAD

1525

Ich bin der arme Kunrad
Und komm von nah und fern,
Vom Hartematt, vom Hungerrain,
Mit Spieß und Morgenstern.
Ich will nicht länger sein der Knecht,
Leibeigen, frönig, ohne Recht,
Ein gleich Gesetz, das will ich han,
Vom Fürsten bis zum Bauersmann.
Ich bin der arme Kunrad.
Spieß voran,
Drauf und dran!

Ich bin der arme Kunrad,
In Aberacht und Bann,
Den Bundschuh trag ich auf der Stang',
Hab Helm und Harnisch an.
Der Papst und Kaiser hört mich nicht,
Ich halt nun selber das Gericht,
Es geht an Schloß, Abtei und Stift,
Nichts gilt als wie die Heil'ge Schrift.
Ich bin der arme Kunrad.
Spieß voran,
Drauf und dran!

Ich bin der arme Kunrad,
Trag Pech in meiner Pfann'.
Heijoh! Nun geht's mit Sens' und Axt
An Pfaff und Edelmann.
Sie schlugen mich mit Prügeln platt
Und machten mich mit Hunger satt,
Sie zogen mir die Haut vom Leib
Und taten Schand an Kind und Weib.
Ich bin der arme Kunrad.
Spieß voran,
Drauf und dran!

Aus dem Bauernkrieg

ARBEITER-MARSEILLAISE

1789

Wohlan, wer Recht und Wahrheit achtet,
Zu unserer Fahn' steht all' zuhauf!
Wenn auch die Lüg' uns noch umnachtet,
:,: Bald steigt der Morgen hell herauf! :,:
Ein schwerer Kampf ist's, den wir wagen,
Zahllos ist unsrer Feinde Schar.
Doch ob wie Flammen die Gefahr
Mög' über uns zusammenschlagen:
Wir fürchten keinen Feind,
Stehn wir im Kampf vereint!
Marsch — marsch! Marsch — marsch!
Durch Qual und Not,
Für Freiheit, Recht und Brot!

Der Feind, den wir am tiefsten hassen,
Der uns umkrallt noch schwarz und dicht,
Das ist der Unverstand der Massen,
:,: Den nur des Geistes Schwert durchbricht :,:
Nur diesen Feind gilt's zu besiegen,
Wer will uns dann noch widerstehn?
Dann werden bald auf allen Höh'n
Der wahren Freiheit Banner fliegen!
Wir fürchten keinen...

Auf denn, Gesinnungskameraden,
Bekräftigt heut' aufs neu den Bund,
Daß nicht die grünen Hoffnungssaaten
:,: Gehn vor dem Erntefest zugrund. :,:
Die Liebe nur soll uns verketten,
Wir reichen euch die Bruderhand,
Aus jeder Schmach das Vaterland,
Das Volk vom Elend zu erretten!
Wir fürchten keinen Feind,
Stehn wir im Kampf vereint!
Marsch — marsch! Marsch — marsch!
Uns schreckt kein Tod;
Denn unsre Fahn' ist rot!

Rouget de l'Isle / Deutsch von Jakob Audorf

ES LEBE, WAS AUF ERDEN

1820

Es lebe, was auf Erden
Nach Freiheit strebt und wirbt,
Von Freiheit singt und saget,
Für Freiheit lebt und stirbt!

Die Welt mit ihren Freuden
Ist ohne Freiheit nichts;
Die Freiheit ist die Quelle
Der Tugend und des Lichts!

Fluch sing' ich allen Zwingherrn,
Fluch aller Dienstbarkeit!
Die Freiheit ist mein Leben
Und bleibt es allezeit!

(Vers 1 wiederholen)

FÜR FREIHEIT UND RECHT

Nicht betteln, nicht bitten!
Nur mutig gestritten,
Nie kämpft es sich schlecht
:,: Für Freiheit und Recht. :,:

Und nimmer verzaget!
Von neuem gewaget!
Und mutig voran!
:,: So zeigt sich der Mann. :,:

Wir wollen belachen
Die Feigen und Schwachen.
Wer steht wie ein Held,
:,: Dem bleibet das Feld. :,:

Einst wird es sich wenden,
Einst muß es sich enden
Zu unserem Glück.
:,: Drum nimmer zurück! :,:

Text: Hoffmann von Fallersleben
Musik: Konradin Kreutzer

AUFRUF 1845

Frisch auf, mein Volk, mit Trommelschlag
Im Zorneswetterschein!
O wag es doch, nur einen Tag,
Nur einen, frei zu sein!
Und ob der Sieg vor Sternenlicht
Dem Feinde schon gehört —
:,: Nur einen Tag! Es rechnet nicht
Ein Herz, das sich empört. :,:

O wart' in deiner tiefen Not
Auf keinen Ehebund;
Wer liebt, der gehet in den Tod
Für eine Schäferstund':
Und wer die Ketten knirschend trug,
Dem ist das Sterben Lust
:,: Für einen freien Atemzug
Aus unterdrückter Brust. :,:

O tilg nur einen Augenblick
Aus deiner Sklaverei,
Und zeig dem grollenden Geschick,
Daß sie nicht ewig sei;
Erwach aus deinem bösen Traum:
Reif ist, die du gesucht,
:,: Und schüttle nicht zu spät vom Baum,
Wenn sie gefault, die Frucht. :,:

Wach auf! Wach auf! Die Morgenluft
Schlägt mahnend an dein Ohr —
Aus deiner tausendjähr'gen Gruft
Empor, mein Volk, empor!
Laß kommen, was da kommen mag:
Blitz' auf, ein Wetterschein!
:,: Und wag's, und wär's nur einen Tag,
Ein freies Volk zu sein! :,:

Georg Herwegh

TROTZ ALLEDEM *(Juni 1848)*

Das war 'ne heiße Märzenzeit,
Trotz Regen, Schnee und allem!
Nun aber, da es Blüten schneit,
Nun ist es kalt, trotz allem!
Trotz alledem, und alledem —
Trotz Parlament und allem,
Wir werden uns're Flinten los,
Soldatenwild trotz allem!
Trotz alledem, trotz alledem, trotz alledem!

Doch sind wir frisch und wohlgemut
Und zagen nicht, trotz allem!
In tiefer Brust des Zornes Glut,
Die hält uns warm, trotz allem!
Trotz alledem, und alledem —
Trotz Dummheit, List und allem,
Wir wissen doch: die Menschlichkeit
Behält den Sieg, trotz allem!
Trotz alledem, — — —

Nur was zerfällt, vertretet ihr!
Seid Kasten nur, trotz allem!
Wir sind das Volk, die Menschheit wir,
Sind ewig drum, trotz allem!
Trotz alledem, und alledem —
So kommt denn an, trotz allem!
Ihr hemmt uns, doch ihr zwingt uns nicht —
Die Welt bleibt uns, trotz allem!
Trotz alledem, — — —

Drum jeder fleh', daß es gescheh',
Wie's auch geschieht, trotz allem,
Daß Geist und Wert allein geehrt
Auf Erden sei, trotz allem!
Trotz alledem, und alledem —
Es kommt dahin trotz allem,
Daß rings der Mensch die Bruderhand
Dem Menschen reicht, trotz allem!
Trotz alledem, — — —

Ferd. Freiligrath

BUNDESLIED

für den

Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein

1864

Bet' und arbeit', ruft die Welt;
Bete kurz, denn Zeit ist Geld.
An die Türe pocht die Not:
Bete kurz, denn Zeit ist Brot.

Und du ackerst, und du säst,
Und du nietest, und du nähst,
Und du hämmerst, und du spinnst,
:,: Sag, o Volk, was du gewinnst? :,:

Wirkst am Webstuhl Tag und Nacht,
Schürfst im Erz und Kohlenschacht,
Füllst des Überflusses Horn,
Füllst es hoch mit Wein und Korn.

Doch, wo ist dein Mahl bereit?
Doch, wo ist dein Feierkleid?
Doch, wo ist dein warmer Herd?
Doch, wo ist dein scharfes Schwert?

Mann der Arbeit, aufgewacht,
Und erkenne deine Macht!
Alle Räder stehen still,
:,: Wenn dein starker Arm es will. :,:

Brecht das Doppeljoch entzwei,
Brecht die Not der Sklaverei,
Brecht die Sklaverei der Not,
Brot ist Freiheit — Freiheit Brot!
Freiheit Brot!

Text: Georg Herwegh
Musik: Bela Reinitz

DIE INTERNATIONALE

1871

Wacht auf, Verdammte dieser Erde,
Die stets man noch zum Hungern zwingt!
Das Recht, wie Glut im Kraterherde,
Nun mit Macht zum Durchbruch dringt.
Reinen Tisch macht mit den Bedrängern!
Heer der Sklaven, wache auf!
Ein Nichts zu sein, tragt es nicht länger,
Alles zu werden strömt zu Hauf!

Völker, hört die Signale!
Auf zum letzten Gefecht!
Die Internationale
Erkämpft das Menschenrecht!

Es rettet uns kein höh'res Wesen,
Kein Gott, kein Kaiser noch Tribun.
Uns aus dem Elend zu erlösen
Können wir nur selber tun!
Leeres Wort: des Armen Rechte!
Leeres Wort: des Reichen Pflicht!
Unmündig nennt man uns und Knechte!
Duldet die Schmach nun länger nicht.

Völker, hört die Signale...

In Stadt und Land ihr Arbeitsleute,
Wir sind die stärkste der Partei'n.
Die Müßiggänger schiebt beiseite!
Diese Welt muß unser sein!
Unser Blut sei nicht mehr der Raben
Und der nächt'gen Geier Fraß!
Erst wenn wir sie vertrieben haben,
Dann scheint die Sonn' ohn' Unterlaß!

Völker, hört die Signale...

Text: Eugene Pottier
Musik: Adolf de Geyter
Deutsch von Emil Luckhardt

VORWÄRTS! VORWÄRTS!

1880

Vorwärts! Vorwärts! heißt die Losung,
Welche unser Banner schmückt!
Vorwärts gegen jede Fessel,
Welche noch die Menschheit drückt;
:,: Vorwärts, daß auf dieser Erde
Stolz der Dom der Freiheit steh'!
Vorwärts, daß auf jedem Berge
Wahrer Freiheit Banner weh'! :,:

Nieder drum mit dem Betrüger,
Der den Geist in Fesseln schlägt,
Der die Giftsaat blinden Glaubens
In der Jugend Herzen legt,
:,: Der das Fundament der Freiheit
Allerorten unterwühlt
Und mit seinem Trug vom Himmel
Armem Volk die Erde stiehlt. :,:

Laßt das Licht des Geistes strahlen,
Daß die Herzen es durchglüht
Und die reine Menschenliebe
Überall auf Erden blüht!
:,: Daß kein finstrer Haß die Völker
Fürder voneinander trennt,
Daß man gern in jedem Menschen
Seinen Bruder anerkennt. :,:

Freie Männer, keine Knechte,
Jedem Teil an dieser Erd',
Gleiche Pflichten, gleiche Rechte,
Jedem Mann sein eigner Herd —
:,: Dies das Ziel, wofür wir ringen,
Ringen, bis wir es erreicht,
Bis einst aus zerstörter Knechtschaft
Stolz der Freiheit Sonne steigt! :,:

SOZIALISTENMARSCH

Auf, Sozialisten, schließt die Reihen!
Die Trommel ruft, die Banner wehn.
Es gilt, die Arbeit zu befreien,
Es gilt der Freiheit Auferstehn!
Der Erde Glück, der Sonne Pracht,
Des Geistes Licht, des Wissens Macht,
Dem ganzen Volke sei's gegeben!
Das ist das Ziel, das wir erstreben.
:,: Das ist der Arbeit heil'ger Krieg! :,:
:,: Mit uns das Volk, mit uns der Sieg! :,:

Ihr ungezählten Millionen
In Schacht und Feld, in Stadt und Land,
Die ihr um kargen Lohn müßt fronen
Und schaffen treu mit fleiß'ger Hand.
Noch seufzt ihr in des Elends Bann!
Vernehmt den Weckruf! Schließt euch an!
Aus Qual und Leid euch zu erheben,
Das ist das Ziel, das wir erstreben.
:,: Das ist der Arbeit heil'ger Krieg! :,:
:,: Mit uns das Volk, mit uns der Sieg! :,:

Nicht mit dem Rüstzeug der Barbaren,
Mit Flint' und Speer nicht kämpfen wir.
Es führt zum Sieg der Freiheit Scharen
Des Geistes Schwert, des Rechts Panier.
Daß Friede waltet, Wohlstand blüht,
Daß Freud und Hoffnung hell durchglüht
Der Arbeit Heim, der Arbeit Leben:
Das ist das Ziel, das wir erstreben.
:,: Das ist der Arbeit heil'ger Krieg! :,:
:,: Mit uns das Volk, mit uns der Sieg! :,:

Text: Max Kegel
Musik: Karl Gramm

W A R S C H A W J A N K A

1900

Feindliche Stürme durchtoben die Lüfte,
Drohende Wolken verdunkeln das Licht.
Mag uns auch Schmerz und Tod nun erwarten,
Gegen die Feinde ruft auf uns die Pflicht.
Wir haben der Freiheit leuchtende Flamme
Hoch über unsern Häuptern entfacht:
Die Fahne des Sieges, der Völkerbefreiung,
Die sicher uns führt in der letzten Schlacht.

Auf, auf nun zum heil'gen Freiheitskampfe,
Bezwinge die Feinde, du Arbeitervolk:
Auf die Barrikaden, auf die Barrikaden!
Erstürme die Welt, du Arbeitervolk!

Tod und Verderben allen Bedrückern,
Leidendem Volke gilt jetzt unsre Tat!
Gegen die Herren gerichtet die Waffen,
Auf daß sie ernten die eigene Saat!
Mit Arbeiterblut gedüngt ist die Erde,
Zwecklos vertan in der Herren Krieg.
Doch wird der Menschheit Erlösung einst werden,
Führen uns Hammer und Sichel zum Sieg.

Auf, auf nun . . .

Elend und Hunger verderben uns alle,
Gegen die Feinde ruft mahnend die Not:
Freiheit und Glück für die Menschheit erstreiten,
Kämpfende Jugend erschreckt nicht der Tod.
Die Toten, der großen Idee gestorben,
Werden Millionen heilig sein.
Auf denn, erhebt euch, Brüder, Genossen,
Ergreift eure Waffen und schließt eure Reih'n!

Auf, auf nun . . .

DIE ROTE FAHNE

1905

Des Volkes Blut verströmt in Bächen,
Und bitt're Tränen rinnen drein,
Doch kommt der Tag, wo wir uns rächen!
:,: Dann werden wir die Richter sein! :,:

Stimmet an den Gesang! Nun wohlan!
Die Fahne trägt des Volkes Grollen
Über Zwingburgen stolz himmelan.
Morgen der Freiheit, brich an!
Rot ist das Tuch, das wir entrollen,
Klebt doch des Volkes Blut daran.

Tod euch, den Henkern, den Despoten!
Die alte Niedertracht zerfällt.
Wir pflügen um den alten Boden
:,: Und bauen eine neue Welt. :,:

Stimmet an den Gesang! Nun wohlan!
Die Fahne trägt des Volkes Grollen
Über Zwingburgen stolz himmelan.
Morgen der Freiheit, brich an!
Rot ist das Tuch, das wir entrollen,
Klebt doch des Volkes Blut daran.

Auf, Brüder, scharet euch zum Heere.
Die Brust von gleichem Geist durchweht!
Wo ist die Macht, die einem Meere,
:,: Die unsrer Sturmflut widersteht! :,:

Stimmet an den Gesang! Nun wohlan!
Die Fahne trägt des Volkes Grollen
Über Zwingburgen stolz himmelan.
Morgen der Freiheit, brich an!
Rot ist das Tuch, das wir entrollen,
Klebt doch des Volkes Blut daran.

Deutsch von Rosa Luxemburg
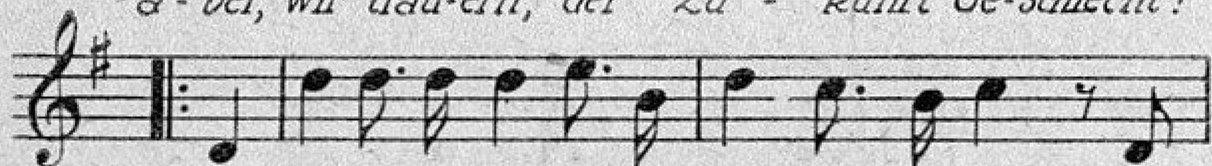
UNSTERBLICHE OPFER
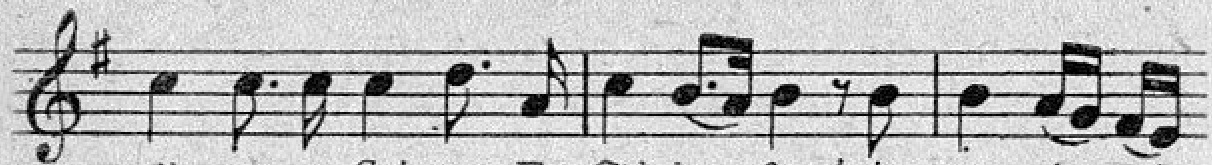


Un - sterb - li - che Op - fer, ihr san - ket da - hin; wir
Ihr kämpf - tet und star - bet für kom - men des Recht; wir



ste - hen und wei - nen, voll Schmerz Herz und Sinn.
a - ber, wir trau - ern, der Zu - kunft Ge - schlecht!
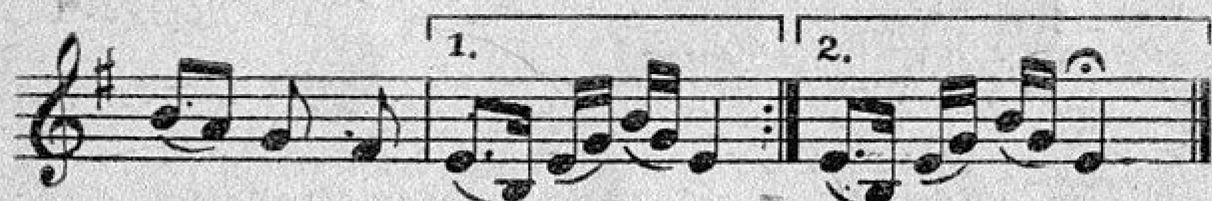


Einst a - ber, wenn Freiheit den Menschen er - stand und



all eu - er Seh - nen Er - fül - lung fand dann wer - den wir



kün - den, wie ihr einst ge - lebt, zum Höch - sten der



Menschheit em - por nur gestrebt! por nur ge - strebt!

Gesungen am Grabe der russischen Revolutionsopfer 1905

MATROSEN VON KRONSTADT / 1917

Ver - ron - nen die Nacht und der Mor - gen er - wacht Ro - te
In Stür - men und To - sen, wir ro - ten Ma - tro - sen, wir

Flot - te mit Voll - dampf vor - aus! Vor -
fah - ren als Vor - hut hin - aus.

wärts an Ge - schü - tze und Ge - weh - re, auf

Schif - fen, in Fa - bri - ken und im Schacht. Tragt ü - ber den Erd - ball, tragt

ü - ber die Mee - re die Fah - ne der Ar - bei - ter - macht.

Wir Kinder der Fabriken,
Wir Kinder des Meeres,
Wie Erz unser Wille zum Sieg.
Zur Arbeit geboren,
Dem Meere verschworen,
Wir fürchten nicht Kämpfe noch Krieg. Vorwärts ...

Noch tragen die Völker
Des Westens die Ketten,
Noch hüllen die Wolken das Recht.
Doch rote Fahnen wehen,
Auch dort wird erstehen
Potjomkin, der Kreuzer, zum Gefecht. Vorwärts ...

Mag der Sturm uns zerzausen,
Die Wellen, sie brausen,
Die rote Flut, sie steigt an!
Vorwärts! Sozialisten,
Zum Endkampf wir rüsten,
Die rote Marine voran! Vorwärts ...

BRÜDER, ZUR SONNE . . .

Brüder, zur Sonne, zur Freiheit,
Brüder, zum Licht empor.
:,: Hell aus dem dunklen Vergangenen
Leuchtet die Zukunft hervor! :,:

Seht, wie der Zug von Millionen
Endlos aus Nächtigem quillt,
:,: Bis euer Sehnsucht Verlangen
Himmel und Nacht überschwillt. :,:

Brüder, in eins nun die Hände,
Brüder, das Sterben verlacht:
:,: Ewig der Sklaverei ein Ende,
Heilig die letzte Schlacht! :,:

DURCHS GEBIRGE, DURCH DIE STEPPEN







Rot von Blut, wie unsere Fahne,
War das Zeug. Doch treu dem Schwur,
:,: Stürmten wir, die Eskadronen,
Partisanen vom Amur. :,:

Und so jagten wir das Pack zum Teufel!
General und Ataman.
:,: Unser Feldzug fand sein Ende
Erst am Stillen Ozean. :,:

DER ZUKUNFT ENTGEGEN

Entgegen dem kühlenden Morgen,
Am Flusse entgegen dem Wind.
Was sollen noch jetzt deine Sorgen,
Wenn froh die Sirene erklingt.
Wach auf!
Steh auf! Der Morgen strahlt im Feuerbrand.
Dem neuen Tag entgegen
Geht jetzt unser Land.

Vergessen die Sorgen und Leiden.
Es wird selbst die Arbeit uns leicht;
Denn alle wir sehen mit Freuden:
Das bessere Leben sich zeigt.
Von Ort zu Ort entbieten wir
Die Bruderhand.
Dem neuen Tag entgegen
Geht jetzt unser Land.
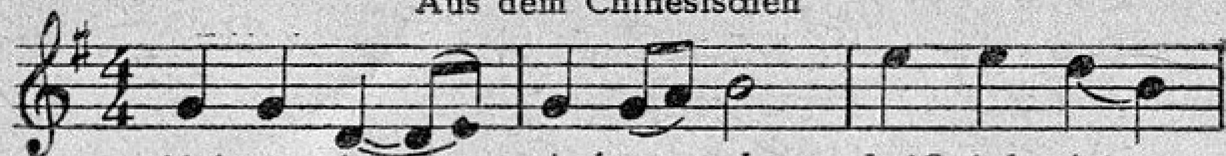
Frisch auf, unser Leben gewonnen!
Die Jugend geht mutig voran.
Was kühn ihre Väter begonnen,
Vollendet im Siege sie dann.
Die Jugend wirkt, die Jugend lebt
Als Siegespfand.
Dem neuen Tag entgegen
Geht jetzt unser Land.

Das Lied voller Herrlichkeit kündet
Von Schönheit, von Liebe und Licht.
Vom Leben, wo Arbeit nicht schindet,
Vom Brot, das uns nicht mehr gebricht.
In Liebe und in Arbeit seht
Des Glückes Pfand.
Dem neuen Tag entgegen
Geht jetzt unser Land.

1930 Musik: Dmitrij Schostakowitsch

PARTISANEN - ABSCHIED
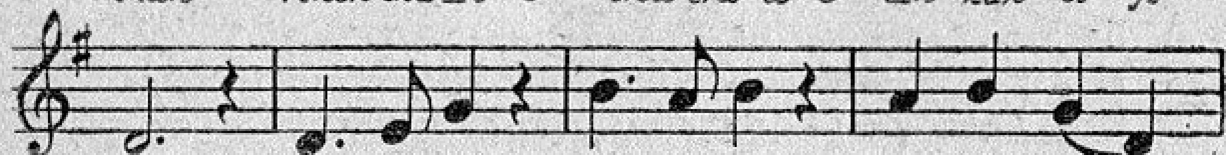
Aus dem Chinesischen



Mei-ne Au-gen_ sind so schwer, heiß ist dei-ne
Sun cin lan ____ sun dao_leo ta-la mon ___
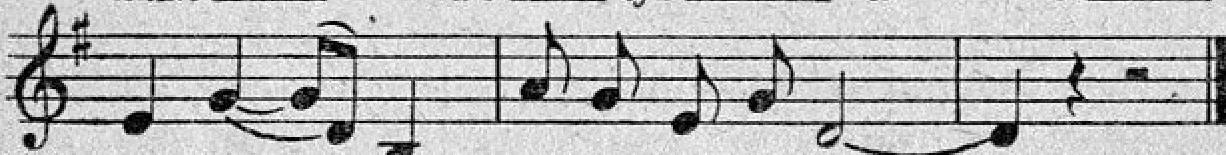


Hand. Du mußt ziehen bis an's Meer; groß ist un-ser
chan Tchen chu_i-o troa tru le-o lan kün ti ji



Land. An dem Fluß war-tet schon un-ser ro-tes
chan Ni tintja tchu möntü tja uan tchajn ___



Ba-tail-lon! Für den Sieg gib al-les hin! ___
tchan ____ Pan ____ sja ______ le - - o ______



Zieh' aus zum Kampf! Bald wird Chi-na frei! _____
uo ji _____ dʒ'n Ku chu Kon-fan a. ________

.2 Not und Elend treibt dich weit
Aus dem Heimathaus!
Gegen reicher Herrn Gewalt
Ziehst zum Kampf du aus.
An dem Fluß wartet schon
Unser rotes Bataillon!
Nun vergiß dein Weib und Kind...
Zieh aus zum Kampf!
Bald wird China frei!

3. So wird kommen bald der Tag,
Wo uns grüßt das Glück!
Und als Sieger aus dem Kampf
Kehrt mein Mann zurück.
Überm Fluß seh ich schon
Unser rotes Bataillon.
Sonnenwärts die Freiheitsfahne,
Siegreich war der Kampf!
China Land ist frei!

JAPANISCHES SOLIDARITÄTSLIED

Arbeit und Kampf, Not und Hunger
Hat uns gestärkt und geschult,
Gegen die Macht des Besitzes
Zieht unser Heer.
Wir stehn bereit zum Kampfe,
Hört unsern Ruf!
Gegen die Macht des Besitzes
Zieht unser Heer.

Niemand versetzt uns in Schrecken;
Kein General, kein Spion.
Nachts und bei Tag seid, Genossen,
Stets auf der Hut.
Wir stehn bereit zum Kampfe,
Hört unsern Ruf!
Nachts und bei Tag seid, Genossen,
Stets auf der Hut.

Schon droht der Feind uns von neuem,
Haltet bereit das Gewehr.
Ja, der Gewalt und dem Mordsturm
Bieten wir Trutz.
Wir stehn bereit zum Kampfe,
Hört unsern Ruf!
Ja, der Gewalt und dem Mordsturm
Bieten wir Trutz.

HOLD THE FORT

Kampflied
der englisch-amerikanischen Arbeiter

Brüder, seht, die rote Fahne
Weht euch kühn voran!
Um der Freiheit heil'ges Banner
Schart euch, Mann für Mann!
Haltet stand, wenn Feinde drohen!
Schaut das Morgenrot!
Vorwärts! ist die große Losung.
Freiheit oder Tod.

Sind die ersten auch gefallen,
Rüstet euch zur Tat!
Aus dem Blute unsrer Toten
Keimt die neue Saat!
Weint nicht um des Kampfes Opfer!
Schaut des Volkes Not!
Vorwärts! ist die große Losung.
Freiheit oder Tod.

Qual, Verfolgung, Not und Kerker
Dämpfen nicht den Mut,
Aus der Asche unsrer Schmerzen
Lodert Flammenglut.
Tod den Henkern und Verrätern!
Allen Armen Brot!
Vorwärts! ist die große Losung.
Freiheit oder Tod.

Wenn die letzte Schlacht geschlagen,
Waffen aus der Hand!
Schlingt um die befreite Erde
Brüderliches Band.
Dann wird froh die Sichel rauschen
In dem Erntefeld:
Arbeit, Brot und Völkerfrieden —
Das ist unsre Welt!

KAMPFLIED
DES JÜDISCHEN PROLETARIATS

Oh Brü-der, wir ste-hen ge-schlos-
sen auf Le-ben und Tod, wie ein Mann.
Wir stehen im Kampf als Ge-nos-
sen, die Fahne, die ro-te vor-an. | Schlacht.

Und trifft dich ein Schuß, mein Getreuer,
Ein Schuß von dem Feinde, dem Hund,
:,: Ich trag' dich heraus aus dem Feuer,
Und heil' dir mit Küssen die Wund'. :,:

Und bist du gefallen, ein Toter,
Die Augen, die lieben, in Nacht,
:,: Bedeckt dich die Fahne, die rote,
Ich folg' dir in blutiger Schlacht. :,:

DIE ARBEITER VON WIEN

12. Februar 1934

Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt,
Wir sind der Sämann, die Saat und das Feld.
Wir sind die Schnitter der kommenden Mahd.
Wir sind die Zukunft und wir sind die Tat.

So flieg, du flammende, du rote Fahne
Voran dem Wege, den wir ziehn!
Wir sind der Zukunft getreue Kämpfer,
Wir sind die Arbeiter von Wien.

Herrn der Fabriken, ihr Herren der Welt,
Endlich wird eure Herrschaft gefällt.
Wir, die Armee, die die Zukunft erschafft,
Sprengen der Fesseln engende Haft.

So flieg, du flammende, du rote Fahne
Voran dem Wege, den wir ziehn!
Wir sind der Zukunft getreue Kämpfer,
Wir sind die Arbeiter von Wien.

Wie auch die Lüge uns schmähend umkreist,
Alles besiegend erhebt sich der Geist.
Kerker und Eisen zerbricht seine Macht,
Wenn wir uns rüsten zur letzten Schlacht.

So flieg, du flammende, du rote Fahne
Voran dem Wege, den wir ziehn!
Wir sind der Zukunft getreue Kämpfer,
Wir sind die Arbeiter von Wien.

Text: Fritz Brügel
Melodie: Roter Armeemarsch

DIE MOORSOLDATEN

(Aus dem Konzentrationslager Börgermoor)

Moderato

Wo-hin auch das Au-ge blicket, Moor und Heide nur rings-

um, Vo-gel sang uns nicht er-quicket, Eichen ste-hen

kahl und krumm. Wir sind die Moor-sol-da-ten und

zie-hen mit dem Spa-ten ins Moor! Wir Moor!

1.-4. 5.

Hier in dieser öden Heide / Ist das Lager aufgebaut,
Wo wir ferne jeder Freude / Hinter Stacheldraht verstaut.
Wir sind die Moorsoldaten . . .

Morgens ziehen die Kolonnen
In das Moor zur Arbeit hin.
Graben bei dem Brand der Sonnen,
Doch zur Heimat steht der Sinn.
Wir sind die Moorsoldaten . . .
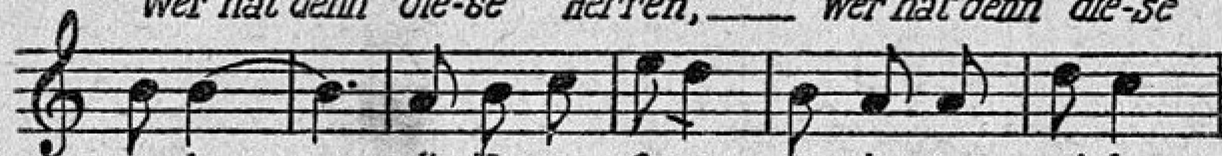
Auf und nieder gehn die Posten,
Keiner, keiner kann hindurch.
Flucht wird nur das Leben kosten!
Vierfach ist umzäunt die Burg.
Wir sind die Moorsoldaten . . .

Doch für uns gibt es kein Klagen,
Ewig kann's nicht Winter sein.
Einmal werden froh wir sagen:
Heimat, du bist wieder mein!
Dann ziehn die Moorsoldaten
Nicht mehr mit dem Spaten ins Moor!
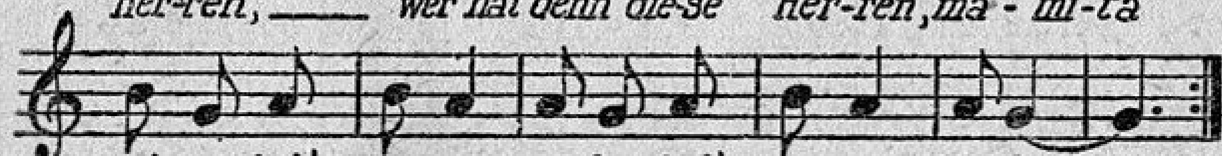
SPANIEN, JULI 1936



Die Her-ren Ge-ne - ra-le, ____ die Her-ren Ge-ne-
Wer hat denn die-se Her-ren, ____ wer hat denn die-se



ra-le, ____ die Her-ren Ge-ne - ra - le, ma - mi-ta
Her-ren, ____ wer hat denn die-se Her-ren, ma - mi-ta



mi - a, hab'n uns ver - ra-ten, hab'n uns ver - ra-ten. ____
mi - a, so schlecht be - ra-ten, so schlecht be - ra-ten? ____

Madrid, dich wunderbare,
mamita mia
Dich wollten sie nehmen.
Doch deiner treuen Söhne
mamita mia
Brauchst dich nicht zu
schämen.

Und alle deine Tränen,
mamita mia
Die werden wir rächen.
Und alle unsere Knecht-
schaft,
mamita mia
Die werden wir brechen.

Nach einem spanischen Volkslied von E. Busch

*

Wie könnten wir je vergessen das Land,
Darin wir unsre Besten gelassen.
Das Land, das uns alle vereinigt fand
Im Kämpfen, im Lieben und Hassen.

Denn Länder, in denen man sorglos gelebt,
Verläßt man ohne Betrüben.
Doch das Land, mit dem wir gehofft und gebebt,
Das werden wir ewig lieben.

DIE THÄLMANN-KOLONNE

Text: Karl Ernst — Musik: Paul Dessau

Spa-niens Himmel breitet sei-ne Sterne ü-ber
uns're Schützengräben aus. Und der Morgen grüßt schon aus der
Fer-ne, bald geht es zum neuen Kampf hin-aus. Die
Hei-mat ist weit, doch wir sind be-reit. Wir
kämpfen und siegen für dich: Frei-heit! Dem Fa- heit!

1. 2. 3. — 4.

Dem Faschisten werden wir nicht weichen,
Schickt er auch die Kugeln hageldicht.
Mit uns stehn Kameraden ohnegleichen,
Und ein Rückwärts gibt es für uns nicht.
Die Heimat ist weit . . .

Rührt die Trommel! Fällt die Bajonette!
Vorwärts, marsch! Der Sieg ist unser Lohn!
Mit der Freiheitsfahne brecht die Kette!
Auf zum Kampf, das Thälmann-Bataillon.
Die Heimat ist weit . . .

LIED DER WERKTÄTIGEN

Brüder, seid bereit,
Brüder, es ist Zeit,
Tragt die kampferprobte Fahne
Weiter jetzt!

Wir haben die Besten zu Grabe getragen,
Zerfetzt und zerschossen und blutig geschlagen.
Von Mördern umstellt und ins Zuchthaus gesteckt.
:,: Uns hat nicht das Wüten der Henker geschreckt. :,:

Brüder, seid bereit,
Brüder, es ist Zeit,
Tragt die kampferprobte Fahne
Weiter jetzt!

Wir standen auf Spaniens Gefilden zusammen.
Wir gingen gemeinsam durch Folter und Flammen.
Heut bauen wir kühn unsern eigenen Staat.
:,: Des tätigen Friedens, der friedlichen Tat! :,:

Brüder, seid bereit,
Brüder, es ist Zeit,
Tragt die kampferprobte Fahne
Weiter jetzt!

In Rußland, da siegten die Arbeiterwaffen.
Sie haben's geschafft, und wir werden es schaffen.
Es wächst, auch wenn es unserm Feind nicht gefällt,
:,: Die neue, die Bauern- und Arbeiterwelt. :,:

Text: Stefan Hermlin
Musik: Hanns Eisler

FORT MIT DEN TRÜMMERN

Keiner plagt sich gerne, doch wir wissen:
Grau ist's immer, wenn ein Morgen naht,
Und trotz Hunger, Kält' und Kümmernissen
Stehn zum Handanlegen wir parat.

:,: Fort mit den Trümmern
Und was Neues hingebaut,
Um uns selber müssen wir uns selber kümmern,
Und heraus gegen uns, wer sich traut. :,:

Jeder sitzt mal gerne unterm Dache,
Drum ist aufbau'n gar kein schlechter Rat,
Aber es muß sein in eig'ner Sache,
Und so bau'n wir erst 'nen neuen Staat.

:,: Fort mit den Trümmern... :,:

Und das Schieberpack, das uns verblieben,
Das nach Freiheit jammert früh und spat,
Und die Herren, die die Schieber schieben,
Schieben wir per Schub aus unserm Staat.

:,: Fort mit den Trümmern... :,:

Denn das Haus ist hin, doch nicht die Wanzen
Junker, Unternehmer, Potentat,
Schaufeln her, Mensch, schaufeln wir den ganzen
Klumpatsch heiter jetzt aus unserm Staat.

:,: Fort mit den Trümmern... :,:

Besser als gerührt sein ist, sich rühren,
Denn kein Führer führt aus dem Salat,
Selber werden wir uns endlich führen,
Weg der alte, her der neue Staat.

:,: Fort mit den Trümmern... :,:

Text: Bert Brecht
Musik: Paul Dessau

ARBEITER — BAUERN

Es geht durch die Welt ein Geflüster,
Arbeiter, hörst du es nicht?
Das sind die Stimmen der Kriegsminister.
Arbeiter, hörst du sie nicht?
Es flüstern die Kohle- und Stahlproduzenten.
Es flüstern die chemischen Kriegsindustrien.
Es flüstert von all ihren Kontinenten:
Krieg den Volksdemokratien!

Arbeiter, Bauern schlagt den Faschisten
Dolch und Gewehr aus der Hand!
Entreißt die Atome den Militaristen
Eh' alle Länder in Brand!
Pflanzt eure roten Banner der Arbeit
Auf jeden Acker, auf jede Fabrik!
:,: Dann steigt aus den Trümmern
Der alten Gesellschaft
Die sozialistische Volksrepublik! :,:

Es rollen die Flugzeuge Tag und Nacht
Durch imaginäre Blockaden.
Sie haben Berlin um die Kohlen gebracht,
Den Tod für die Griechen geladen.
So bauen sie kühn ihre Stützpunkte aus
In Japan — in Iran — in Wien und Berlin.
Sie fürchten die Weltwirtschaftskrise zu Haus.
Drum: Krieg den Volksdemokratien!
Arbeiter, Bauern . . .

Sie trommeln schon wieder: Hurrah, ins Feld!
Für Freiheit, Nation und Rasse!
So hetzen sie euch für den Geldsack der Welt
Gegen die Arbeiterklasse.
Der Überfall auf die Sowjetunion
Steht im Marschplan zur Rettung der Reaktion,
Und der Krieg, der jetzt durch die Länder geht,
Ist der Krieg gegen dich, Prolet!
Arbeiter, Bauern . . .

Text nach Erich Weinert
Musik: Hanns Eisler

DIE EINHEITSFRONT

Text: Bert Brecht

Musik: Hanns Eisler

Und weil der Mensch ein Mensch ist, drum braucht er was zum Essen, bitte sehr! Es macht ihn ein Ge-schwätz nicht satt, das schafft kein Essen her. Drum links, zwei drei! Drum links, zwei drei! Wo dein Platz, Ge-nos-se, ist. Reih' dich ein in die Ar-bei-ter-Ein-heitsfront, weil du auch ein Ar-bei-ter bist! 2. Und bist!

Und weil der Mensch ein Mensch ist,
Drum braucht er auch noch Kleider und Schuh!
Es macht ihn ein Geschwätz nicht warm
Und auch kein Trommeln dazu.

Drum links . . .

Und weil der Mensch ein Mensch ist,
Drum hat er Stiefel im Gesicht nicht gern.
Er will unter sich keinen Sklaven sehn
Und über sich keinen Herrn.

Drum links . . .

Und weil der Prolet ein Prolet ist,
Drum wird ihn kein anderer befrein,
Es kann die Befreiung der Arbeiter nur
Das Werk der Arbeiter sein.

Drum links . . .

FREIE JUGEND

Links, links, links, links! Die freie Jugend marschiert.
Links, links, links, links! Und keine Trommel gerührt!
Wir sind nicht scharf auf das Massengrab
Und winkt ihr auch mit dem Marschallstab
Und dem todsichern Bombenkredit.
Heut' müssen wir noch die Kohle abbau'n,
Und morgen schon wieder die Städte zerhau'n,
Und die Wallstreet notiert den Profit.

Freie Jugend aus allen Zonen,
Reicht euch als Brüder die Hand.
Ob wir in Ost- oder Westdeutschland wohnen,
Wer kann zerreißen das Band?
Keiner hemmt die rote Sonne in ihrem Siegeslauf!
Freie Jugend, Sturmkolonne: Wer hält dich auf?

Links, links, links, links!
Wer kämpft für den Frieden der Welt?
Links, links, links, links!
Nur wer ihn durch Arbeit erhält!
Wir fragen euch nicht nach Verband und Partei,
Seid ihr nur ehrlich im Kampf mit dabei
Gegen Unrecht und Reaktion.
Wir sind durch die Not, durch den Hunger vereint,
Uns binden die Opfer im Kampf vor dem Feind,
Unsre Lieder der Revolution.
Freie Jugend ...

Links, links, links, links!
Der Kampf wird weitergeführt!
Links, links, links, links!
Ein Lump, wer kapituliert!
Und schlug der Feind unsre Besten tot,
Die Freiheit lebt und Berlin wird rot,
Trotz Verbote und Kriegshetzerei.
Wir kämpfen für Frieden und Demokratie,
Doch nicht für die Herrn von der Kriegsindustrie,
Der Atombomben-Narrenpartei.
Freie Jugend ...

Text nach Erich Weinert
Musik: Hanns Eisler
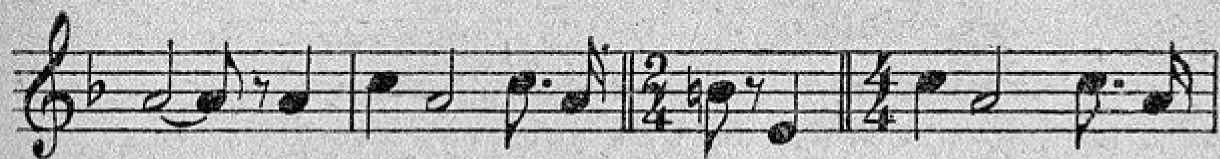
SOLIDARITÄTSLIED

Text: Bert Brecht
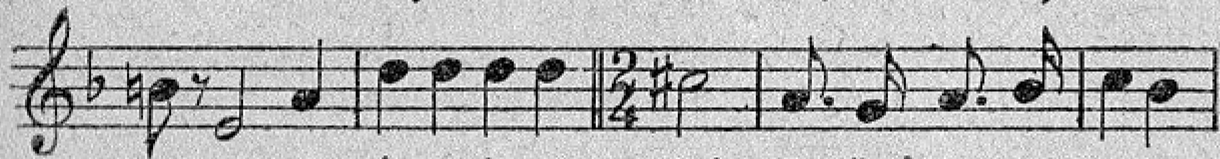
Musik: Hanns Eisler



Vorwärts und nie ver-gessen, wo-rin uns're Stär-ke be-
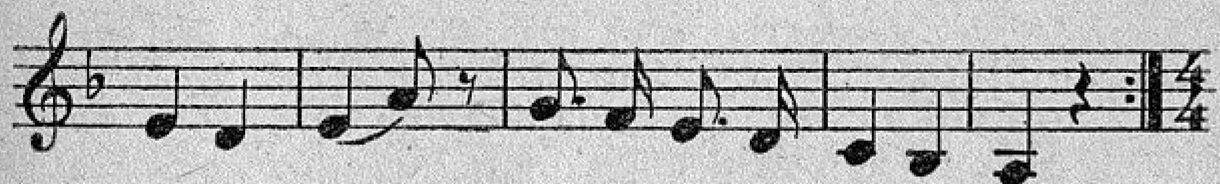


steht! Beim Hungern und beim Es-sen, vorwärts, nie ver-



gessen: die So-li-da-ri - - tät. Freiheitskämpfer al-ler
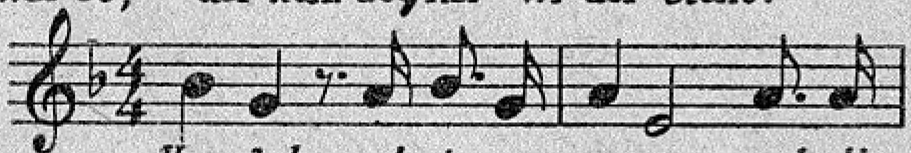


Länder, preist den Ruhm der So-li-da-ri - tät, denn sie ist die



stärkste Waf-fe, der kein Geg-ner wi-der-steht.

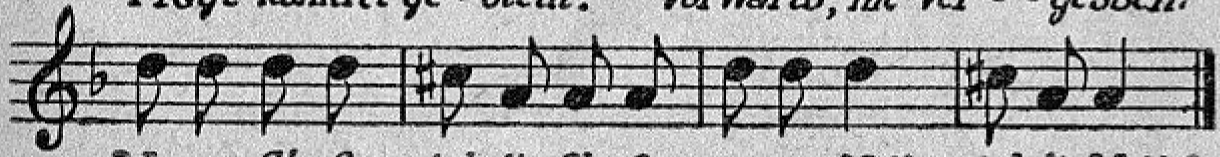
Letzter Refrain



Vorwärts und nie ver - gessen, und die



Frage konkret ge - stellt. Vorwärts, nie ver - - gessen:



Wessen Straße ist die Straße, · wessen Welt ist die Welt?

Auf, ihr Völker dieser Erde,
Einigt euch in diesem Sinn:
Daß sie jetzt die eure werde
Und die große Nährerin.
Vorwärts, und nie vergessen ...

Schwarzer, Weißer, Brauner, Gelber,
Endet ihre Schlächterei'n,
Reden erst die Völker selber,
Werden sie schnell einig sein.
Vorwärts, und nie vergessen ...

Unsre Herrn, wer sie auch seien,
Sehen unsre Zwietracht gern,
Denn solang sie uns entzweien,
Bleiben sie doch unsre Herrn.
Vorwärts, und nie vergessen ...

Daß die lange Nacht vergehe,
Die uns so mit Blindheit schlägt —
Auf für alle Menschheit stehe
Auf, was Menschenantlitz trägt!
Vorwärts, und nie vergessen ...

Wollen wir es schnell erreichen,
Brauchen wir noch dich und dich.
Wer im Stich läßt seinesgleichen,
Läßt ja nur sich selbst im Stich.
Vorwärts, und nie vergessen ...

Proletarier aller Länder,
Einigt euch und ihr seid frei:
Eure großen Regimenter
Brechen jede Tyrannei!
Vorwärts, und nicht vergessen
Die Frage an jeden gestellt:
Willst du hungern oder essen?
Wessen Morgen ist der Morgen?
Wessen Welt ist die Welt?

Die
Internationalen Arbeiterlieder
erscheinen alle auf
ETERNA-SCHALLPLATTEN
gespielt von den großen Orchestern des
Berliner Rundfunks

Bisher erschienen:

Bestell-nummer:	
ET 5100	Internationale Sozialistenmarsch
ET 5101	Neue Carmagnole La Marseillaise
ET 5102	Warschawjanka Die rote Fahne
ET 5103	Unsterbliche Opfer Brüder, zur Sonne
ET 5104	Der Zukunft entgegen Hymne der Weltjugend
ET 5105	Hold the fort / Solidarity forever Els Segadors / Bandiera Rossa
ET 5106	Einheitsfront Solidarität
ET 5107	Spanien Juli 1936 Die Thälmannkolonne

Die Texte der Lieder sind zum Teil neu bearbeitet und dem Rhythmus der Originalmelodien angeglichen

LIED DER ZEIT
SCHALLPLATTEN
Berlin W 8, Taubenstr. 4/6



30 Pfg.